

Riesner Tagesblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Bureau
R. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 88.

Dienstag, 19. April 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Riesner Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis für den Abnehmer in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der allert. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittententum werden angenommen. Einzige Ausnahme für die Nummer des Anzeigens bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Verlags- und Druckerei von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Ueber das Vermögen des **Schankwirts Oswald Otto** in Riesa, an der Gasanstalt 0, wird heute am 19. April 1910, vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr **Bokalrichter Pieschmann** in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. **Konkursforderungen** sind bis zum 6. Mai 1910 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 12. Mai 1910, Vormittags 9 1/2 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 19. Mai 1910, Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befreiung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Mai 1910 Anzeige zu machen.
K 6/10. Königl. Amtsgericht zu Riesa.

Die Konkursverfahren über die Vermögen
1. des Kaufmanns **Adolf Franz Kurthaus** in Weiba,
2. der **Amalie Martha verw. Hülke geb. Heunersdorf** in Riesa
werden nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 19. April 1910.
Königliches Amtsgericht.

K 12/08.
13/08.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Pfarramt ersucht die Gemeindeglieder, sich den neu erschienenen **Nachtrag zu dem Gesangbuch** zu beschaffen, der eine Anzahl geistlicher Volkstlieder enthält und für 10 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist.
Riesa, 19. April 1910. Das ev.-luth. Stadtpfarramt.
Friedrich.

Freibant Poppitz.

Mittwoch, den 20. April, vorm. 8—9 Uhr wird das Fleisch eines Schweines, 1/2 kg 50 Pfg., verkauft.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 19. April 1910.

— Laut Allerhöchstem Beschluß vom 18. d. Mts. ist der Kommandeur der Pioniere, Herr **Oberst Krahl**, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 mit Pension zur Disposition gestellt und dafür Herr **Oberst Wilhelm**, bisher Kommandeur des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179, mit der Uniform des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 zum Kommandeur der Pioniere ernannt worden. Ferner ist Herr **Leutnant Wünsche** vom 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 mit Pension zu den Offizieren der Reserve des Regiments überführt worden.

— Wir machen auf die Bekanntmachung des Pfarramts in amtlichen Teil dieser Nummer aufmerksam. Mit der Herausgabe dieses Anhangs zum Gesangbuche hat das Evang.-luth. Landeskonfessionsamt dem schon längst geäußerten Wunsche vieler Kirchgänger entsprochen, daß die schönsten geistlichen Volkslieder dem öffentlichen Gottesdienste zugänglich gemacht werden. Der Anhang enthält beispielsweise die Lieder: „Gatte meine Seele“, „Es ist ein Ros entsprungen“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „So nimm denn meine Hände“, „Wir treten zum Beten“. Er läßt sich leicht in jedes Gesangbuch einfügen. Es liegt im Interesse der Kirchgänger, sich ihn bald zu beschaffen, denn diese Lieder sollen demnächst im Gottesdienste gesungen werden.

— Wir verweisen nochmals auf das heute stattfindende erste **Wagnerspiel** des Leipziger Operettentheaters. Ueber das Auftreten des Ensembles in Guben schreibt die dortige Presse: Die Reinhardt'sche Operette „Das läßt sie Mädel“ gehört zu den wenigen Operetten, die wirklich so etwas wie eine durchgeführte Handlung besitzen und sich nicht bereits in den beiden ersten Akten verabschieden, um sodann mit dem Schluß glücklich abzufallen. Von der Aufführung selbst läßt sich nur Gutes sagen. Man merkte der Vorstellung an, daß eine tüchtige und geschmackvolle Regie über dem Ganzen gewaltet hatte, und daß die Darsteller demnächst waren, ein jeder für seinen Teil, durch Laune und Ueberrump zu einem glücklichen Gelingen beigetragen. Zum Schluß sei noch das tadellose Zusammenspiel hervorgehoben, das auch nicht eine einzige Szene verunglücken ließ. Das Publikum spendete nach jedem Akt klaren Beifall.

— Die Wahl des Abgeordneten **Beda** (natl.) in unserem 8. sächsischen Landtagswahlkreise Riesa-Oschotzburgen wurde in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer für gültig erklärt. Bekanntlich war gegen die Wahl Bedas von den Sozialdemokraten Protest eingelegt worden.

— Der **Verkehrsarbeiterverband** für das Baugewerbe im Königreich Sachsen hat folgenden Beschluß gefaßt: Wenn von Bieseranten Baumaterialien während der Dauer der Absperrung gegen den Willen der einzelnen Arbeitgeberverbände geliefert oder trotz Einspruchs

des Arbeitgeberverbandes Lieferungen für Bauten, welche von Arbeiter-Verbandsmitgliedern bei der diesjährigen Absperrung stillgelegt worden sind, geliefert werden, so sind für den den Verbandsmitgliedern zugefügten Schaden nach Beendigung der Absperrung Vergütungsmittel zu treffen. — Der Beschluß ist dahin aufzufassen, daß diejenigen, die die Arbeiter im Kampfe tatsächlich unterstützen, nach Wiederaufnahme der Arbeit in jeder Hinsicht bevorzugt und empfohlen werden sollen. — Die Führer-Genossenschaft zu Dresden hat beschlossen, den Arbeiterverband bei dem bevorstehenden Kampfe zu unterstützen dadurch, daß auf die Dauer dieses Kampfes keinerlei Forderungen für Bauten ohne die Genehmigung des Vorstandes des Arbeiterverbandes aufgeführt werden dürfen. Ausgenommen sind nur die für den Schlachthof-Bau zu leistenden Forderungen, soweit sie für die jetzt dort beschäftigten Unternehmer oder den Rat zu Dresden selbst als Unternehmer geleistet werden. — In Dresden und Umgegend sind ca. 1200 Arbeiter angepörrt, während die Zahl der angepörrten Zimmerer sich auf 980 beläuft.

— Die vom Kaiser neuerdings erlassenen Bestimmungen über die Kaiserprekette enthalten folgende Neuerungen: Für die Rittre sollen in Zukunft nur eigene und Ehrgenossen in Betracht kommen. Gleichzeitg wird besonders Gewicht auf die rein reitliche Leistung gelegt, was durch den Fortfall der Lösung einer tatsächlichen Aufgabe, die bisher gestellt wurde, zum Ausdruck kommt. Um eine nicht zweideutige Uebersetzung der Pferde zu vermeiden, hat man die Entfernung der Rittre auf 80 Kilometer festgesetzt. Es hat demnach eine Verringerung der Strecke Platz gegriffen. Wichtig ist ferner die neue Bestimmung, daß eine Reithilfe bis ein Zwölftel der Entfernung im Gelände und über Hindernisse absolviert werden soll. Am folgenden Tage soll ein Galopp von 600 bis 1000 Meter über Hindernisse auf gebahntem Kurse geritten werden. Um eine Uebersetzung der Pferde zu vermeiden, sollen Veterinärkontrollstationen an entsprechenden Punkten errichtet werden. Ferner ist neu, daß die Preisrichter-Kommission sich nur aus Kavalleristen zusammensetzen soll.

— Bei den sächsischen Feuerwehren hat sich für die Alarmierung und für die Verhinderung beim Löschiendienst ein Signalsystem entwickelt, das in der Uebungsordnung für das ganze Land einheitlich festgelegt worden ist. Da nun die Signale trotz größter Beschränkung und Einfachheit immerhin nicht im Handumdrehen zu lernen sind, sollen ihnen zur leichteren Erlernung für neue aktive Wehrleute kurze sachliche Legitworte untergelegt werden. Um dies Ziel in einheitlicher Weise zu erreichen, sammelt zwecks späterer Bearbeitung gegenwärtig Herr Brandinspektor Herrmann in Dresden entsprechende Vorschläge, die jedoch nicht etwa in humoristischen oder sinnlosen Sprüchlein bestehen sollen, sondern sich vielmehr dem Sinne der Signale anpassen müssen. Einzelne solcher Legitwörter existieren bereits. So heißt z. B. das Maximalsignal: „Feuerwehr, komm schnell herbei, Feuerwehr, komm schnell herbei, es brennt, es brennt, es brennt!“ und der Ruf nach dem Samaxiter „Hilf herbei“. Die so entstehende Signalfolge, deren Popularität schon jetzt gesichert ist, erhält als Anhang auch die in Sachsen für die Hornisten vorhandenen Feuerwehrrufe. Die Sammlung wird nicht allein für den Feuerwehriendienst Wert haben, sie wird auch eine gewisse vollständige Bedeutung erhalten. Der gemeinnützigen Feuerwehrsache dienen in Sachsen gegenwärtig ca. 50 000 Männer freiwillig.

— **EGG.** In der kommenden Pfingstwoche von Dienstag, den 17. bis Donnerstag, den 19. Mai wird in Chemnitz die Versammlung des Evangelischen Kongresses stattfinden. An der Spitze des Kongresses steht ein Aktionskomitee, welchem u. a. Dirkl. Geheimer Oberregierungsrat Professor D. Adolf Harnack als Vorsitzender, Dirkl. Geheimer Rat Professor Dr. Adolf Wagner und Reichstagsabgeordneter D. Friedrich Raumann angehören. In jedem Jahre tagt der Kongreß an wechselndem Orte, zuletzt in Dortmund, Darmstadt, Breslau, Hannover, Dessau und Heilbronn. Die Reihenfolge der Referate u. ist folgende: 1. Tag: Begrüßungs- und Volksabend mit den Referaten „Die sozialen Aufgaben der Schule“ und „Der Arbeiter und seine Erholung“, letzteres von D. Friedrich Raumann-Berlin. 2. Tag: Eröffnungsrede durch Prof. D. Harnack-Berlin und die zwei Referate selbst „Sozialistische Weltanschauung und christliche Religion“ von Pastor Lieberkeipzig und abends „Kaufverpflichtungen“ von Prof. Dr. Hertner-Charlottenburg. 3. Tag: Jahresbericht des Kongresses durch seinen Generalsekretär Pfarrer Dr. Schneemelcher-Berlin, sodann Vortrag von Fr. Dr. Marie Baum-Düsseldorf über „Der Einfluß der Fabrikarbeit auf das persönliche Leben der Frau“, abends ein Lichtbildervortrag über „Probleme der religiösen Volkskunst“ von Pfarrer D. Koch-Unterbolzheim in Württemberg. In diesem Zusammenhang mit dem Kongreß wird am 20. Mai von Pfarrer D. Koch ein Kirchenfest veranstaltet. Nebenher gehen Spezialkonferenzen über Jugendarbeit, Diskussionsabende, religiöse Erziehung u. a. m., Beschäftigungen sächsischer Einrichtungen und großer privater Fabrikbetriebe, auch ein Ausflug in die herrliche Umgebung der Stadt ist geplant.

— **Gröba.** Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung am 18. April 1910. Dem Gemeinderat schloß einmütig die Herren Gemeindefiskus Denzel und Gemeinderatsmitglied Lieberwirth. Auf der Tagesordnung stand ein einziger Punkt: Wasserwerkangelegenheiten. Die Beratung dieses Punktes nahm nicht weniger als 2 1/2 Stunden in Anspruch. Der Zuschauerraum war nur von 2 Herren besetzt. Herr Gemeindevorstand Hans berichtet, daß am 11. April im Gafz „Schweiß“ in Neu-Weiba zwischen dem Wasserwerksausfluß und dem Gemeinderat zu Weiba Verhandlungstermin stattgefunden habe, in welchem die Bedingungen beraten wurden, unter denen die auf den Grundstücken dieser Gemeinde durch die Errichtung eines Wasserwerks bedingten Bauarbeiten vorgenommen werden

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfts, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden, billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich

Goethestraße 59

Verlag des „Riesner Tagesblatt“.

Der Gemeinderat soll auf der nächsten Sitzung ein Beschlusses...
Der Gemeinderat soll auf der nächsten Sitzung ein Beschlusses...
Der Gemeinderat soll auf der nächsten Sitzung ein Beschlusses...

A. Rohrlieferungen.

Es fordern die Firma:

Frank & Bergbold, Radeberg/Leipzig für Mannes-	M. 66190,-
Mannes, Dresden für Mannesmannröhren	72068,70
Buchhagen-Sandkat, Adl., für Buchhagen	67481,10
Waldhauer Industriehilfs- u. Industrie-Werkstoffe	72789,30
Mannesmannröhrenwerke für Mannesmannröhren	71760,80
Waltz, Radeberg, Leipzig	74886,60
Gebr. Wetterlein, Glauchau, für Industrie-Röhren	68866,70

B. Röhrenverlegungsarbeiten fordern:

Mannes, Dresden	M. 55547,80
Frank & Bergbold, Radeberg/Leipzig	65869,85
Käpfer, Freiberg	66280,45
Salzig, Chemnitz	67068,45
Gebr. Wetterlein, Glauchau	68378,85
Jensen, Freiberg	69294,50
Miedke, Leipzig	70163,-
Gebr. Wetterlein, Glauchau (zum zweitenmale aufgestellt)	59246,75

C. Lieferung von Schieber und Hydranten:

Bob & Reuther, Rammstein	M. 7728,-
Frank & Bergbold, Radeberg/Leipzig	7728,50
Ematuren- und Maschinenfabrik, Nürnberg	7780,-
Bau- und Armaturenfabrik, Kaiserslautern	7887,-
Peringer & Schindler, Jmelbrüden	7981,50
G. Mannesbach, Dresden	7997,-
Gebr. Wetterlein, Glauchau	8098,50
Miedke, Leipzig	8082,-
Jensen, Freiberg	9460,-

D. Motoren und Pumpen.

Hierzu hat der Sachverständige Herr Regierungsbaumeister...
Hierzu hat der Sachverständige Herr Regierungsbaumeister...
Hierzu hat der Sachverständige Herr Regierungsbaumeister...

1. für Sauggasanlage mit 2 Pumpen (für Braunkohlenbrennstoffeuerung)	M. 22295,-
2. für Dieselmotoranlage mit 2 Pumpen	24425,-
3. für Generatoranlage (Kontactfeuer)	21100,-

Maschinenfabrik Augsburg:	
1. für Sauggasanlage für Kontactfeuer	22210,-
2. für Dieselmotoranlage	28334,-

Maschinenfabrik Kötting:	
1. für Sauggasanlage mit Pumpen	30240,-
2. für Dieselmotoranlage mit Pumpen	37438,-

Maschinenfabrik Olla, Dresden:	
für Sauggasanlage mit Pumpen	31790,-

Hier die Betonarbeiten hat der Sachverständige Herr...
Hier die Betonarbeiten hat der Sachverständige Herr...
Hier die Betonarbeiten hat der Sachverständige Herr...

Sonntags. Der Sachverständige Herr...
Sonntags. Der Sachverständige Herr...
Sonntags. Der Sachverständige Herr...

Dresden. Herr Oberst v. D. Herr...
Dresden. Herr Oberst v. D. Herr...
Dresden. Herr Oberst v. D. Herr...

Radeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall...
Radeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall...
Radeberg. Ein bedauerlicher Unglücksfall...

Sebitz. Sonntag vormittag wurde die...
Sebitz. Sonntag vormittag wurde die...
Sebitz. Sonntag vormittag wurde die...

Pirna. Der Streik der Steinbrucharbeiter...
Pirna. Der Streik der Steinbrucharbeiter...
Pirna. Der Streik der Steinbrucharbeiter...

Dörsig. Ein Kiese ha. jetzt in der...
Dörsig. Ein Kiese ha. jetzt in der...
Dörsig. Ein Kiese ha. jetzt in der...

Dibersdorf. Auf dem hiesigen Bahnhof...
Dibersdorf. Auf dem hiesigen Bahnhof...
Dibersdorf. Auf dem hiesigen Bahnhof...

Kuerbach. Der Geschirrführer...
Kuerbach. Der Geschirrführer...
Kuerbach. Der Geschirrführer...

Chemnitz. Einen zweifachen...
Chemnitz. Einen zweifachen...
Chemnitz. Einen zweifachen...

Waldau. Der in den...
Waldau. Der in den...
Waldau. Der in den...

Stollberg. Der in der...
Stollberg. Der in der...
Stollberg. Der in der...

Leipzig. In letzter Zeit...
Leipzig. In letzter Zeit...
Leipzig. In letzter Zeit...

Man auch...
Man auch...
Man auch...

Die Chancen in Monte Carlo.

Monte Carlo, das moderne...
Monte Carlo, das moderne...
Monte Carlo, das moderne...

Zur Aufnahme der...
Zur Aufnahme der...
Zur Aufnahme der...

Die Art zu...
Die Art zu...
Die Art zu...

Im allgemeinen...
Im allgemeinen...
Im allgemeinen...

Die Art zu...
Die Art zu...
Die Art zu...

Im allgemeinen...
Im allgemeinen...
Im allgemeinen...

Eine nächtliche Tierjagd mit der Kamera.

Der englische...
Der englische...
Der englische...

Die...
Die...
Die...

18. Stiftungsfest,
 Sonntag, den 24. April findet unter
 Leitung des Vorstandes
 ein Konzert mit darauffolgendem Ball im
 Saal des Hotel „Deutschens Haus“ zu
 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Singsverein „Eintracht“ Bobersien.
 Sonntag, den 24. April im Saal des
 Hotel „Deutschens Haus“ zu
 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Welt-Kino-Theater
 Riesa Hauptstrasse 51 Riesa.
Achtung!
 Nur noch bis morgen Mittwoch der große humoristische
 Kunstfilm:

Der Teufel ist los! oder „Graf von Frankenhäuser
 auf dem Maskenball“. Durch-
 weg koloriert.
 Unter anderem noch die beiden Sensations-Schlager-Dramen:
Der kleine Verräter,
 Joffelnd.
Triumph der Liebe,
 ergreifend, durchweg koloriert,
 sowie das übrige Novitäten-Programm.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr Vorstellung.

Edison-Theater
 Ecke Haupt- und Parkstraße.
 Elegantes feines Kino für Kunst, Wissenschaft u. Humor.
Nur 3 Tage. Vom 19.-21. April. Nur 3 Tage.
 Das höchst sehenswerte Programm. Wunder der
 Kinematographie! Herrliche, das Auge erfreuende Bilder
 nach bis 2 Schlager:

1. **Judith die Heterin Israels,** großartiges, pathen-
 300 m, herrlich von Anfang bis Ende, koloriert, nach
 der biblischen Geschichte, unerreicht in Photographie.
 2. **Pero und Beander,** Drama nach einem griechischen
 mit herrlichen Naturstudien, 250 m, spannend von
 Anfang bis Ende.
 3. **Das Blut des Sammes,** tiefergreifendes Drama aus
 dem Leben.
 4. **Wolfer Peh dreißert seinen Sohn,** herrliche Natur-
 aufnahme, brockige, heitere Dressur-Nummer.
 5. **Der durchgegangene Tisch,** urkomischer Trübsinn.
 6. **Unerwartetes Unheil,** hochkomisch.
 7. **Ich habe meinen Handschuh vergessen,** alles leicht.
 8. **Fombilds Reisetänze.**
 9. **Als Anlage: Alles wegen der Affen.**
- Zu diesem hochinteressanten Programm bittet um recht
 zahlreichen gütigen Besuch hochachtungsvoll Moritz Kreller.
Mittwoch Kinder-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

Für Stotternde!
 Am Donnerstag, den 21. d. Mts. von 11-1 und
 von 2-7 Uhr findet in Riesa, Hotel Deutsches
 Haus, eine Sprechstunde statt, in der Auskunft über mein
 neues radikales Heilverfahren erteilt wird.
 Praktische Ärzte und Lehrer, die zur Zeit selbst
 Stotternde unterrichten sind zuerst von mir geheilt. (Manche
 hatten vorher bis zu 8 Anhalten ohne den erwünschten
 Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur
 Verfügung.
 Leidende können sich mit Hilfe meiner sehr einfachen
 Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von
 dem Uebel befreien (ohne Medikamente).
 Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt
 werden. Versuche es im eigenen Interesse kein Leidender
 meine Sprechstunde zu besuchen.
 Im letzten Jahre gingen bei mir über 500 Dankgebrie-
 fe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode
 selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprech-
 stunde zur gütigen Einsicht aus.
 Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe
 mich, nachdem ich viele Kurse in den berühmtesten Anstalten
 ohne dauernden Erfolg besucht hatte, durch meine Methode
 selbst geheilt. Mein Verfahren hat sich bewährt, doch
 ich bei allen Leidenden die Garantie übernehme jedem
 in einem abgemessenen Kursus unentgeltlich zu unterrichten,
 bis ich mit Hilfe meiner sehr einfachen Methode nicht selbst
 von dem Stotterndel befreit.
 Meine Methode wird sogar von Befähigten erworben
 und in Schulen angewendet. Ein sicheres Zeichen, daß sie
 sich allgemein bewährt. Für die Kursusbesuchung ist eine
 Gebühr von 1 M. zu entrichten.
 Internationales Sprachheilanstalt Hannover, Brühlstr. 11.
 Hannover 5871. Dr. Wernicke.

Beachten Sie bitte stets die **Geschäfte**
 des **Manufaktur-Warenhauses G. Mittag.**
 3. Märzsch, Wehnerstraße No. 37.

Silber-
Ratskeller.
 Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend, werten Freunden
 und Bekannten zur gest. Kenntnis, daß der geehrte Stadtrat die Bewirtschaftung
 des hiesigen
Ratskellers nebst Stadtpark
 mir übertragen hat. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den an mich
 heranreichenden Anforderungen zu entsprechen und für stets vorzügliche Bewirtung
 besorgt zu sein.
 Um geneigtes Wohlwollen höflichst bittend, zeichne
 hochachtungsvoll
Kurt Kayser,
 Ratskellerpächter.
 Riesa, 19. April 1910.

Mütter! Achtung!
 Wollt Ihr Euer Baby vorzüglich und der Gesund-
 heit zuträglich heiden, vor Erkältung schützen und Wund-
 werden bewahren, so verwendet das
Windelhöschen „Complet.“
 „Complet“ ist das denkbar gesündeste und praktischste was
 auf diesem Gebiet gebracht wird, nicht zu vergleichen mit
 den bisherigen Windelhöschen und wird selbigen ohne
 Kaufzwang vorgelegt.
 Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Korsetts
 und Kleidern für Damen und Kinder. Bestellung nach
 Maß innerhalb 3 Tagen.
Bettnerstr. 8. Ja. Martha Engel.

Zahn-Stelier Rudolf Trautner,
 Parkstr. 1, Eingang Hauptstraße beim Telegraphen.
— Künstliche Zähne —
 und ganze Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz, so-
 wie naturgetreues Aussehen.
 Reparaturen und Umarbeitungen sofort und billig.
Blondieren, Zähne reinigen, Schmerzloses Zahnziehen.
 Schonende, gewissenhafte Behandlung.
 Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Ölfarben
 in großer Auswahl, gut trocknend
 und haltbar empfiehlt
Paul Roschel Nachf.
 Farbenhandlung.

H. Thomas Schuhmachermeister
 Goethestr. 100
 empfiehlt seine vorzüglich eingerichtete, bestrenommierte
Schuhmacherei, Maß- und Reparaturwerkstatt.
 Anfertigung nach Maß bei nur geübener Ausführung unter
 Garantie für größte Haltbarkeit und gutes Passen. Meine
 Reparaturen stellen sich in Folge größter Solidität und
 damit verbundener Reparatursparnisse bei weitem billiger als
 Fabrik-Reparaturen selbst den vornehmsten Anforderungen.
 Beste Empfehlungen aus allen Kreisen stehen zur Seite.

Räu- Ausverkauf
 in Glas-, Porzellan- u. Steingut-Waren zu bill. Preisen.
Moritz Rottka, Hauptstraße 5.

Todesanzeige.
 Gestern früh verschied plötzlich und uner-
 wartet nach langen, schweren Leiden unsere innig-
 geliebte gute Mutter und Großmutter,
Frau Johanne verw. Thomas.
 Im tiefsten Schmerze
 Familie H. Krüger
 Adolph Thomas und Frau
 Riesa, Beamenhaus.
 Beerdigung erfolgt Donnerstag mittig
 1/1 Uhr vom Trauerhause aus.

Paul Caspari.
 Hochfeine vierstellige
Matjesheringe,
 Stück 22 Pf.,
 ganz vorzüglich lösende
Wattkartoffeln
 empfiehlt Paul Caspari.

Als besonders preiswert
 trifft morgen Mittwoch früh
 frisch auf die ein
Schellfisch, Seelachs
Schollen.
Ernst Schäfer Nachf.
 Jeder Käufer erhält morgen
 ein Fischlosbuch gratis.

Gasthof Bauzig.
 Morgen Mittwoch ladet zum
 Schächeln, nachmittag zu
 Kaffee, Bierplinsen freund-
 lich ein **O. Gettig.**

Gasthof Mehlthener.
 — Theater. —
 Mittwoch, den 20. April,
 abends 8 Uhr
Der Dorfbadler auf
Freiersfüßen.
 Vorverkaufskarten beim Wirt.

Gasthof Admiral,
 Bobersien
 Morgen Mittwoch ladet zu
 Kaffee und Bierplinsen
 freundlich ein
Hud. Gähnel.

Gasthof Mergendorf.
 Morgen Mittwoch ladet zu
 Kaffee und Bierplinsen
 freundlich ein **H. Dähne.**

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Mittwoch Schächts
 fest. **Franz Kuhner.**
 Wegen Umbau haben
 Pauligerstraße.
 Morgen Mittwoch Schächts
 fest. **Richard Caspari.**

Der für nächsten
 Freitag in Aussicht
 genommene Abends
 Spaziergang nach
 Bauzig findet erst Dienstag,
 den 3. Mai statt.

XX
Ademischer Abend
 zu Riesa, Donnerstag, den
 21. April, 8. u. 9. Uhr.
 Für die vielen Beweise
 liebevoller Teilnahme und
 den schönen Blumenbesand,
 welcher uns beim Begräbnis
 unserer guten Mutter, Schwie-
 ger-, Groß- und Urgroß-
 mütter zuteil geworden ist,
 legen allen
Karl-Helmut Dank.
 Riesa, 19. April 1910.
 Familie H. Reigt
 nebst Hinterbliebenen.
 Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

H. Helgoländer Schellfisch
 trifft morgen früh wieder
 frisch aus der See ein und
 empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
 Bild-, Gefäß- und
 Fischhandlung,
 Raiser Wilhelmplatz.
Schellfisch
 trifft morgen früh frisch
 ein und empfiehlt
Wichandlung Carlsstr. 5.
 Feinste Halberstädter
 Brühwürstchen, 3 Paar 55 Pf.,
 Frankfurter Brühwürstchen
 Paar 30 Pf.
 Infolge Rüchlanlage immer
 frische Ware.
Paul Caspari.

Bloglobin
 D. R. P. Nr. 174 770,
 weinartiges, blutbildendes
 Getränk von vorzüglic.
 Wohlgeschmack, für Bluts-
 arme, Nervöse usw., ca.
 1/2 Literflasche 2,50 Mark.
 Zu haben in den Apotheken
 und Drogeriehandlungen.

Gemüsepflanzen, Salat, Kohlrabi,
 harte, verstopfte Pflanzen,
 empfiehlt
Fiedlers Gärtnerei,
 vis-à-vis vom Friedhof.

AFRANA

Richard Nathan
 Optiker und Mechaniker
 empf. sein großes Lager von
Nähmaschinen
 der renommiertesten Fabrikten
 zu billigen Preisen.
 Reparaturen.
 Modelle für alle Systeme.

Hochzeits- geschenke
 in reichlich großer Aus-
 wahl empfiehlt
Georg Engelke,
 Hauptstraße 14,
 Haus- und Küchengeräte.

Deutscher Reichstag.

86. Sitzung, am 18. April, 12 Uhr.

Präsident Graf Schwerin-Schmiggenheim... Die Reichsversicherungsordnung...

Die Reichsversicherungsordnung... die erste Befugnis der Reichsversicherungsordnung...

Abg. Spahn (Z.): Die Frage der Beiträge auf wirtschaftlichen und sozialen Gebieten... die Reichsversicherungsordnung...

Abg. Schiller (L.): Begrüßt es, daß der ursprüngliche Plan einer völligen Verschmelzung aller Versicherungsarten... die Reichsversicherungsordnung...

Abg. Dorn-Reuß (nl.): Ein Gesetzentwurf von solcher Wichtigkeit kann auf allgemeinen Beifall nicht gleich rechnen... die Reichsversicherungsordnung...

Abg. Dr. Wugan (W.): Graf Posadowski erklärte einmal, zur Bearbeitung der Reichsversicherungsordnung... die Reichsversicherungsordnung...

Abg. Wollendörfer (Sg.): Das Gesetz ist ein neuer Beweis der gottgewollten Abhängigkeit der Regierung... die Reichsversicherungsordnung...

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

(Dresden, 18. April.)

Die Zweite Kammer begann heute ihre Sitzung um 6 Uhr abends... die Reichsversicherungsordnung...

Stadt Wien, die Wahl des Abg. Fiedel (Kons.) im 5. Wahlbezirk... die Reichsversicherungsordnung...

Die Einweihung der Deutschen Delberg-Stiftung.

1910. Jerusalem, 9. April 1910.

Ein Ergänzung der Telegramme wird uns jetzt brieflich berichtet:

Auf dem Gipfel des Delbergs, mit dem die innigsten Empfindungen des Christentums... die Reichsversicherungsordnung...

Und das Innere der Himmelskirche mit seinem weihen Haubtwerk wirkt nach dem grellen Sonnenlicht doppelt friedvoll... die Reichsversicherungsordnung...

Baurat Gause hat leider die Vollendung des Hauses nicht mehr erlebt... die Reichsversicherungsordnung...

Tagesgeschichte.

Interessant ist ein japanisches Urteil über unser Schutzgebiet Kiautschou... die Reichsversicherungsordnung...

Deutsches Reich.

Staatssekretär Delbrück leidet an rheumatischen Schmerzen in einem Fuß... die Reichsversicherungsordnung...

Bei der von Wien in Wien ...

Die Sozialdemokratie hat ...

Die Situation der Generalauspattung ...

Am 5. März ...

Die Sozialdemokratie die Gleichberechtigung ...

Frankreich.

In Bordeaux ...

Oesterreich-Ungarn.

Koofoewit ...

Norwegen.

Aus Christiania ...

England.

Ueber die Kreuzfahrt ...

Wahrscheinlich ...

Die Reichsarmee ...

Roch ...

Sina.

Die das Kaiserliche ...

Amerika.

Präsident Taft ...

Aus aller Welt.

Wag Bedurg ...

Wahrscheinlich ...

Bermittelt.

Dr. Weidrich ...

Ein eigenartiges Ereignis ...

Geständnis eines ...

Die hohottische ...

Die Erfolge der neuen Edison-Batterie ...

Stromerwerb.
 Sonntag, den 21. April, Sonntag 10 Uhr, Montag, den 22. April, Montag 10 Uhr, Dienstag, den 23. April, Dienstag 10 Uhr, Mittwoch, den 24. April, Mittwoch 10 Uhr, Donnerstag, den 25. April, Donnerstag 10 Uhr, Freitag, den 26. April, Freitag 10 Uhr, Samstag, den 27. April, Samstag 10 Uhr.

Marathon Bank
 kann Sie die und anlässlich
 unserer Vermählung barge-
 danken. Gedächtnis- und
 Gedenke.
 Riesa, am 17. April 1910.
 Hermann Lange und Frau
 geb. Röde.

Warnung.
 Das Betreten der Gasse
 und Weidenutzung vom
 Stadtamt der Gasse entlang
 nach der Rostiger Höhe ist
 bei Gelbfieber vorgeboten
 verboten. Der Flechter.

Hiemit warne ich jedermann,
 meiner Frau auf
 meinem Namen etwas zu
 borgen, da ich nichts für sie
 bezahle. Paul Köhlig,
 Riesa, Grundstraße 13.

Verloren.
 Sonntag Nacht auf dem
 Schweiher. Ein Hund ver-
 loren. Gegen Belohnung
 abzugeben. Weitzner Hof.
 Schloß f. S. fr. Poststr. 23, 1.

Stade, 2 Kammern, Küche,
 Keller ab 1. Mai zu be-
 zihen. Preis 210 M. Zu
 erfahren in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung.
 1. Etage, best. aus 2 Wohn-
 zimmer, 2 Schlafkammern, Küche, Vor-
 saal u. Zubehör, in G r 3 b a
 per 1. Juli zu verm. Näheres
 Bekstr. 14, 1. Et. z.

**Eine kleine Mansarden-
 Wohnung,** bestehend aus
 Stube, Kammer, Küche und
 versch. Vorraum, Hof u. verm.
 u. l. Juli bezügl. Preis 136 M.
 G. Reinhold, Schützenstr. 18.

Ein möbl. Zimmer
 zu vermieten
 Friedrich Auguststr. 3, 1.

Opport. Gelder lei. oder
 pflanzlich. Riesa, am
 1. und 11. März. G. Röder,
 Dresden, Grundstraße 22.

3000 Mark
 per 1/4 auf gute Hypothek
 anzulegen durch
 Paul Köhlig, Poststr. 23, 1.
 Ein Kind wird tagtäglich
 in f. Wäsche gesucht
 Stägerstraße 4, 1. Et.

Ein Fräulein,
 nicht unter 16 Jahren, als
 Lernende
Verkäuferin
 per Mai oder Juni in d.
 Kauf-Warenhaus
 Ernst Mittag.

Kongreß- u. Reklamiererin
 auch Hausbesitzerin,
 Dresden, Steinstraße 10.

Licht. Schneidergehilfe
 sofort gesucht.
 Paul Dertel, Poststr.
 Prüftiger Obernabe sucht
 Stelle als Kauf od. Haus-
 besitzer. Off. unter H 6 an
 die Expedition d. Bl.

Lüchtiger Tischler
 für dauernde Arbeit gesucht.
 Heinrich Barth,
 Friedrich Auguststraße 7.
 Arbeit. Laufe 8-14 Uhr. Tagl.
 Nebenverdi. f. Herren u. Dam.
 allerorts. Näh. Friedr. Berg,
 Adressenverlag, Friedenau 1.

Wir suchen
 zum Besuch der unilieg. Ort-
 schaften a. S. Handlin. be-
 kannten redig. Herrn H.
 Deamter a. D., Handwerker
 od. dgl. Wir zahlen 25 M.
 pro Woche und Provision.
 Offerten mit „Erkennung“ an
 Hansenstein & Bogler A. G.,
 Halle a. S.

Verlangen Sie in allen einschl. Geschäften nur

Pratana

Pflanzenbutter-Margarine bekannt als bester
EB-Butter-
 Ersatz und weisen Sie alle anderen Ersatz-
 mittel zurück. Es gibt nur eine
Pratana

Bandwurm mit Kopf

schützt, weismedisches Mittel, das bei allen Wurmbeschwerden, auch bei Magen- und
 Gynurien, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Dosis! Kein Verschleiß!
 Nur „Solita“ ist mit einem 2,10 M. für Kinder 1,50 M. a. Post, u. 2,70 M. bei
 1,75 M. Porto. Versand: 1 Dose, Glasverpackung, Inhalt 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Hauptdepot: Stadtapotheke Riesa.

Haut-Bleichcreme

schützt, weismedisches Mittel, das bei allen Hautbeschwerden, auch bei Magen- und
 Gynurien, eine gründliche Darmreinigung bewirkt. Keine Dosis! Kein Verschleiß!
 Nur „Solita“ ist mit einem 2,10 M. für Kinder 1,50 M. a. Post, u. 2,70 M. bei
 1,75 M. Porto. Versand: 1 Dose, Glasverpackung, Inhalt 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Hauptdepot: Stadtapotheke Riesa.

Große Auktion.

Sonntag, den 24. April, von nachm. 2 Uhr ab ver-
 kauft Rittergut Hirschstein eine große Partie
 Möbel und Hausgerät, Gelehrer öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung. Bedingungen im Termin.
 Rittergutverwaltung.

Durchaus zuverlässig und billig

ist das
Superior-Rad.

mit allen neuesten Einteilen, besten Karbon-
 radern, allen billigsten Preisen, zuverlässig-
 stes Material, beste Reparaturen, Kundenzufriedenheit.

Hans Hartmann
 Aktien-Gesellschaft
 Eisenach.

Das erlösende Wort

bei den heutigen hohen
 Butterpreisen heisst:

Cocosa

Pflanzenbutter-

Margarine, unerreicht für Tafel und
 Küche, schäumt und bräunt beim
 Braten wie allerfeinste Meierei-
 butter, angenehmer, milder Ge-
 schmack. Die Ersparnis ist enorm.
 Bestandteile: Das Fruchtmilch
 der Cocosnus (Cocosin), Milch
 und Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
 Jürgens & Pflanz, G. m. b. H.
 Goch (Rüd.)

Handbroschen
 verkauft im doppelten
 Preis.
 Riesa, am 17. April 1910.

Torfstreu
 ab Lager, oder billig in
 ganzen Wagen, empfohlen
 H. O. Fering & Co.,
 Riesa, Eldstraße 7.

Bierhermelasse
 empfiehlt stets frisch
 Th. Gumbert.
 Maxenschuss,
 Gist, Rheumatismus, Gicht,
 Geisteskränkung, Kopfweh,
 50 Pf., hat sich tausendfach be-
 währt. Paul Köhlig,
 Poststr., Bahnhofstraße.

Wer seine Frau lieb hat,
 der freigehe ihr die
 Fußbäder mit dem über
 Nacht trocknenden, in
 23 Farbenbändern vor-
 züglichen, echten Tiede-
 mannischen Fußbade-
 soße. In 1/2 und 1/4
 Packungen erhältlich in
 der Akerdrogerie von
 Friedr. Härtner,
 Riesa, Bahnhofstr. 16.

Böhmische Braunkohlen
 „Tegethoff“
 vorzügliche Hausbrandkohle
 von größter Heizkraft, ruht
 nicht, schlast nicht, wenig
 Ascherückstand, preiswert.

Kraft-Briketts

Bitte probieren Sie!

Kohlenkontor Hans Ludwig.

Die Einzige

besteht aus sicher wirkender mediz.
 Seife gegen alle Hautkrank-
 heiten u. Hautausschläge,
 wie Mitesser, Flechten, Blüt-
 ten, Geschwür etc. ist
 Steckenpferd
 Teerseife
 v. Bergmann & Co., Rades
 bei, a. St. 50 Pf. bei H.
 B. Gennade, Dör. Förster,
 Aker- u. Drogerie, F. W.
 Thomas & Sohn, Feder
 Schmalzried, sowie Stadt-
 Apotheken;
 in Riesa: Theodor Zimmer.

Händler
 Artikel, gesunde Verdauung,
 auch bei Kindern, ist ein
 Linderung, die Magen- u. Verdauungs-
 Krankheiten, Blähungen, etc. etc.
 in allen Apotheken, in Riesa:
 Chemisches Fabrik P. Köhlig,
 Dittersbach, an Waisenhausstr.

Versuchen Sie
Ozonit
 modernstes Waschmittel

Gartenjlauch
 in gutem Zustande, ca. 17
 bis 18 m lang, zu kaufen
 gesucht. Off. mit Preis unt.
 G 7 an die Exp. d. Bl. erh.

Ein eleganter Jagdwagen,
 wie neu, mit Offenbacher
 Seitenachsen, ein- und zwei-
 spännig zu fahren, und ein
 halberdeckter Wagen, sehr
 gut erhalten, hat preiswert zu
 verkaufen. Richard Zapf,
 Odenh., Mühlhagen.

**JUST-
 WOLFRAM-
 LAMPE**

70%
 sparsamere
 Glühlampe

Was verlangt bei allen
 Elektrikarbeiten, Grob-
 schäften und Installationen
 ausschließlich die
Wolfram-Lampe
 der
 Patentlampen A. G. Leipzig

Batterielampen von 1-20 Volt

**Im Sturm
 erobert**

Goldperle

Alleiniger Fabrikant: Carl Göttsche, Göppingen.

Philipp Melanchthon.

Zum Gedächtnis seines 350. Todestages.

Am 19. April 1910 sind 350 Jahre verflossen, daß ein Mann die Türen im Tode schloß, der neben Luther sich die größten Verdienste um unsere evangelische Kirche erworben hat, das ist Philipp Melanchthon. Wenn daher die evangelische Kirche den Todestag Melanchthons, wie vor 13 Jahren den 400. Geburtstag desselben, in diesem Jahre nicht mit Stillschweigen übergeht, so ist dies ein Akt der Dankbarkeit, die wir Protestanten dem gewaltigen Geistesgenossen Luthers an dem Werke der Reformation schuldig sind. Dieses Pflichtgefühl der Dankbarkeit in einem jeden evangelischen Christen mag zu rufen, ist auch der Zweck dieser Zeilen.

Philipp Melanchthons Vater war der Wappenschnitzer und Rüstmeister des Kurfürsten von der Pfalz Georg Schwarzherz in Heidelberg. Nach seiner Verheiratung mit Barbara Reuther, der Tochter des Kaufmanns und Adlerbürgers und späteren Bürgermeisters Johannes Reuther siedelte er aber nach Bretten, einem Städtchen in der heutigen badischen Unterpfalz, über. Hier wurde ihnen am 18. Februar 1497 ein Söhnlein beschenkt, das in der Taufe den Namen Philippus erhielt. Sein Vater war ein rechter frommer Mann und diente Gott mit Ernst. Bis zu seinem ersten Jahre wurde Philipp im Hause erzogen und erhielt durch einen trefflichen Hauslehrer, namens Johannes Ungar, der später Rektor zu Speyer war, einen gründlichen Unterricht, namentlich in den alten Sprachen. Am 27. Oktober 1507 starb sein Vater; dies aber wurde für Philipp die Veranlassung, das Vaterhaus zu verlassen. Mit 10 Jahren ging dann Philipp nach Pforzheim, um die dortige lateinische Schule zu besuchen. Hier lernte er auch den berühmten Gelehrten Johannes Neuchlin kennen, der zuweilen nach seiner Geburtsstadt Pforzheim kam. Dieser beschäftigte sich viel mit dem hochbegabten Knaben und ahnte in ihm wohl schon damals den großen Gelehrten, der später aus ihm werden sollte. Wie im Egerze setzte er ihm einst seinen eigenen Doktorhut aufs Haupt, auch übertrug er nach damaliger Sitte seinen deutschen Namen „Schwarzherz“ in den griechischen „Melanchthon“ um.

Nachdem Melanchthon die Schule zwei Jahre lang besucht hatte, begab er sich im Jahre 1509 als zwölfjähriger Knabe auf die Universität Heidelberg. Mit allem Eifer widmete er sich dem Studium der alten, und besonders der griechischen Sprache, und nachdem er hier drei Jahre lang fleißig studiert, sich auch die Würde eines Baccalaureus der freien Künste erworben hatte, verließ er 1512 Heidelberg, um sich nach Tübingen zu begeben. Hier studierte Melanchthon nicht nur die alten Sprachen, sondern auch Mathematik und Astronomie, die Rechtsgeschichte und Medizin und erwarb sich, kaum 17 Jahre alt, im Jahre 1514 die Würde eines Magisters der freien Künste, wodurch er das Recht erhielt, selbst Vorlesungen an der Universität zu halten. Gleichzeitig erschien damals von ihm eine griechische Grammatik, wie er auch die Weltgeschichte des kurz vorher verstorbenen Professors Raukerus von neuem herausgab. Besondere Freude aber hatte er an der Bibel, die von Neuchlin zum Geschenke erhalten hatte. Tag und Nacht und auf seinen Spaziergängen trug er sie bei sich, ja selbst im Gottesdienste sah man ihn zuweilen in derselben lesen.

Es war damals galt der noch nicht 23-jährige Mann als einer der hervorragendsten Gelehrten; kein Wunder, daß er auf Empfehlung Neuchlins von dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen von Sachsen, dem Freunde und Gönner Luthers, im Jahre 1518 als Professor an die im Jahre 1609 gegründete Universität Wittenberg berufen wurde. Am 25. August 1518 langte er in Wittenberg an, von Studenten und Bürgern festlich empfangen, und am 29. August hielt er seine Antrittsrede, in welcher er besonders das Studium der griechischen Sprache empfahl als die unentbehrliche Grundlegung der Theologie. Zwar war er von Gestalt unansehnlich, in seinem Auftreten schwüchtern, ja fast blöde, aber die hohe Stirn und das lebhaftige Auge verrieten den gewaltigen Geist, der in dem schwachen Körper wohnte; auch hatte er eine reine und klare Stimme. Der Hörsaal war gedrängt voll, und bei seinen Vorlesungen hatte er einen solchen Erfolg, daß sein Hörsaal nicht mehr fassen konnte, die später bis auf 2000 anwuchsen. Luther, welcher der Antrittsrede Melanchthons beigewohnt hatte, äußerte sich mit der größten Anerkennung und sprach seine einzige Freude über dessen Berufung nach Wittenberg aus. Ueberhaupt sah sich Luther gleich von vornherein zu seinem jüngeren Kollegen hingezogen; kein Wunder, daß zwischen beiden bald ein inniger Freundschaftsbund geschlossen wurde, der erst durch den Tod gelöst werden sollte.

Bisher hatte Melanchthon eigentliche theologische Vorlesungen nicht gehalten; nachdem er aber den freitragenden Professor zu Ingolstadt, Dr. Eck, in meisterhafter Weise abgefertigt hatte, wurde er auf Grund seiner gründlichen theologischen Kenntnisse, die er dabei geoffenbart hatte, im Jahre 1519 in die theologische Fakultät mit dem Titel eines Baccalaureus aufgenommen, da er es in seiner Bescheidenheit, abzulehnen, die theologische Doktorwürde anzunehmen. Von nun an drang Melanchthon immer tiefer in die theologische Wissenschaft ein und wurde der bedeutendste Mitarbeiter Luthers am Werke der Reformation. Ja, während Luther auf der Wartburg saß, lag das Werk der Reformation ganz in seinen Händen. Und als sich das Bedürfnis kundgab nach einem Buche, in welchem die Lehren der jungen evangelischen Kirche klar und deutlich dargelegt waren, verfaßte Melanchthon die erste evangelische Glaubenslehre, die theologischen Hauptartikel oder loci communes. Dieses Buch aber, von welchem Luther äußerte, es sei ein unbesiegttes kleines Buch, das würdig sei, in der Bibel zu stehen, hat wohl wie kein anderes Buch zur Wiederherstellung der evangelischen Lehre beigetragen. Von ganz besonderer Bedeutung für den Fortgang der Reformation war ferner die Herausgabe der „Augsburgischen Konfession“ und der „Apologie“ derselben. Während nämlich Luther als Gewährsmann auf der Festung Koburg saß, schrieb Melanchthon auf Grund der sogenannten Torgauer Artikel dieses Buch, in welchem die Hauptlehren der evangelischen Kirche klar und deutlich dargelegt werden, und welches am 25. Juni 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg vorgelesen und dem Kaiser übergeben wurde. Ueber diese Schrift aber, welche die Hauptbekenntnisschrift der evangelischen Kirche geworden und bis heute geliebt ist, äußerte sich Luther: „Sie gefällt mir sehr wohl und weiß nichts daran zu bessern, noch zu ändern, würde sich auch nicht schämen; denn ich nicht so sanft und leise treter kann.“ — Nicht minder wichtig für die Ausbreitung der Reformation war Melanchthons Teilnahme an der

Uebersetzung der Bibel, an welcher Luther und Melanchthon mit mehreren gelehrten Freunden und Bestimmungsgenossen wie Egenhagen, Justus Jonas, Kaspar Krauziger u. a. zwölf Jahre gearbeitet haben. Mit welcher Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt sie aber dabei zu Werke gingen, geht daraus hervor, daß sie oft tage- und wochenlang gesucht und gefragt haben, um den rechten Sinn eines Wortes zu finden, und haben es doch nicht gefunden. Dabei kam Luther Melanchthons große Gelehrsamkeit vortrefflich zustatten, von der er selber sagt: „Obgleich ich auch Magister und Doktor bin, so schäme ich mich doch nicht, von meiner Meinung abzustehen, wenn der Geist dieses Grammatikers abweicht.“

Aber in den Schulen sah es damals schlecht aus. Daher unternahm Melanchthon mit Luther im Auftrage des Kurfürsten von Sachsen eine Visitationsreise, um der herrschenden Verwirrung in Kirchen und Schulen und der Unwissenheit bei Lehrenden und Lernenden nach Möglichkeit zu steuern. Das Ergebnis war das sog. Visitationsbüchlein oder „der Unterricht der Visitationen an die Pfarrherren im Kurfürstentum Sachsen“, welches Melanchthon im Auftrage des Kurfürsten verfaßte.



Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Bekanntschaft einer Verkaufsstelle direkt an Otto Rieger, Lockwitzgrund-Dresden und Bodenbach a. T.

Lebenswende.

Roman von Horst Bodemer.

21

2. Kapitel.

Halsburg ging wirklich nach Berlin und nahm in einer Pension im Westen Wohnung. Er lebte zurückgezogen, las viel, bummelte allein, und sah sich das Hasten und Treiben an. Woche auf Woche verging, er kam zu keinem Entschluß.

Da stieg in derselben Pension ein Herr Remschneider aus Frankfurt am Main ab, neben dem er bei den Nachzeiten zu sitzen kam. Er war ein kluger Mann von vierzig Jahren, der weit durch die Welt gekommen war und amüßig zu plaudern verstand.

Eines Nachmittags, es regnete stark, klopfte es an Halsburgs Tür, Herr Remschneider trat ein.

„Guten Tag!“

„Gott bewahret! Bitte nehmen Sie Platz!“

„Was lesen Sie denn da?“

„Ein Buch, das stark gekaut wird, dem ich aber gar keinen Geschmack abgewinnen kann!“

„Ja, ja, die Geschmäcker sind verschieden, vieles ist Kobelache! In der Tat liegt das Geld nirgends so dick auf der Straße wie in Berlin, wer es aufheben versteht, kann schnell ein feinerer Mann werden!“

Und nun erzählte er die unglaublichen Geschichten.

„Wer hat die Sache gedoomt? Der Bankier Rosenbergl? Was war er vor zwanzig Jahren? Inhaber eines ganz kleinen Geschäftes im Osten, in dem der teuerste Artikel Hofenträger waren, und heute hat er eine Villa im Grunewald, für die ich gern dreimalunderttausend Mark geben würde, wenn ich mir's leisten könnte und der Mann sie verkaufen wollte!“

„Nehmen Sie mir eine Frage nicht übel, ich bin wahrhaftig sonst gar nicht neugierig; aber was wollen Sie eigentlich von Berlin?“

„Na, das Geld hier auflesen!“ Das klang etwas spöttisch abweisend.

Eine Pause entstand. Schließlich entschloß sich Herr Remschneider zu einer neuen Frage:

„Sind Sie denn gar nicht neugierig, warum ich Ihnen das alles erzähle?“

„Wohin nicht!“

„Mein Gott, Sie sehen mir doch aus, als äßen Sie lieber Auster, als zweimal die Woche Schweinebraten!“

„Vielleicht haben Sie nicht ganz unrecht, Herr Remschneider!“

„Dann sollten Sie doch mit mir an einer Strippe ziehen!“

„Hören Sie auf!“ rief Hans Heinrich energisch.

Der unternehmungslustige Herr wurde darauf sehr einflüßig und empfahl sich schnell.

Halsburg gab aber diese Attacke zu denken! Wenn ihm nicht ein Beispiel bekannt gewesen wäre, wie ein Kamerad aus dem Kadettenkorps auf diese Weise reingelegt worden war; man hatte ihn „gegründet“, würde er sich wahrscheinlich für den Plan dieses Fremdlinges sehr interessiert haben. So war er von vornherein mittraulich.

Und wenige Tage später, früh morgens um sechs Uhr, klopfte es nebenan bei Herrn Remschneider an die Tür, ein heftiger Wortwechsel fand statt, fast alles konnte er durch die Wände verstehen. Das Endergebnis: Die Kriminalpolizei nahm den Fremdling mit sich, einen gewiegten Hochapfel!

In der Pension herrschte den ganzen Tag über die tollste Aufregung. Da ging auch Halsburg aus seiner Reserve heraus und erzählte von dem Angebot, das ihm gemacht worden war. Ein Wort gab das andere, er lernte auf diese Weise die ganze große Tafelrunde von vierzig Personen näher kennen.

Und unter diesen war eine junge Dame, die nur mittags zu Tisch kam: Fräulein Erika Rollen. Einfach gekleidet, hüll, hatte sie Tag für Tag unweit von Halsburg gesessen und war immer gleich nach dem Essen wieder weggegangen. Er hatte gehört, sie sei talentierte Malerin.

Nur ein paar flüchtige Worte hatten sie zusammen gesprochen, aber die große schlanke Erscheinung, mit dem goldblonden, eigenartigen, doch einfach strahlenden Haar, dem blauen Gesicht, in das eine feine Rote schloß, sobald jemand mit ihr sprach, und den großen blauen Augen, die von langem, buntem Wimpern beschattet waren, machte Eindruck auf ihn.

Tag für Tag beachtete er sie und wechselte ein paar Worte mit ihr.

Und als er eines Nachmittags durch den Tiergarten bummelte, auf dem Wege zu Bauer Unter den Linden, wo er seinen Kaffee trinken wollte, traf er mit ihr am Brandenburger Tor unerwartet zusammen.

„Wohin des Weges, gnädiges Fräulein?“

„Zu Schulle!“

„Darf ich Sie begleiten?“

Sie wurde rot.

„Gern, Herr von Halsburg!“

Und heute lief Fräulein Rollen der Mund über, ganz gegen ihre Gewohnheit.

„Ich bin ja so furchtbar glücklich! Denken Sie nur, Herr Hofrat Schulte will eines meiner Bilder im nächsten Monat ausstellen!“

„Da gratuliere ich recht herzlich!“

„Danke! Ich weiß gar nicht — die Gedanken wilden mir wie wild durch den Kopf. Das ist ein großer Schritt vorwärts für mich, und wenn sich noch ein Käufer finden sollte.“ Sie sagte mit beiden Händen nach den Schläfen, „ich glaube, ich würde unsinnig vor Freude!“

„Ist es Ihnen denn nicht leid, das Bild herzugeben?“

„Ja, ich muß doch! Ach so! Herr von Halsburg, das werden Sie nicht verstehen.“

„Und warum nicht?“

„Gott, ein so vornehmer Herr, wie Sie, hat es doch nicht nötig, Geld zu verdienen!“

„Reinen Sie!“

Da wurde Fräulein Rollen verwirrt, denn Halsburg war stehen geblieben und sah sie mit einem langen Blicke an. Berlegen ludr sie fort:

„Mein Vater hat Unglück gehabt, früher war er Fabrikbesitzer. Es kamen Jahre des Niederganges, nur unter den größten Entbehrungen konnte ich mein Studium fortsetzen. Jetzt hat er in Magdeburg ein kleines offenes Geschäft, es nähet zur Not meine Eltern und Geschwister.“

Da hätte ich natürlich eine namentliche Freude, wenn ich ihnen Geld schicken könnte. Außerdem würde es doch der Beweis sein, daß mein Beruf auch Früchte trägt. Gelerntlich bilden dann die Reinen sorgloser in die Zukunft!“

„Alles erdenkliche Glück wünsche ich Ihnen, gnädiges Fräulein!“

„Sehr herzlich schüttelte er Fräulein Rollen die Hand, sie standen vor der Schulterschen Ausstellung.“

Melanchthon wird seinen Beschäftigung als Prediger an die Universität Wittenberg sein...
Melanchthon auf Luther's Wunsch mit Katharina Strupp, der Tochter des dortigen Bürgermeisters, verlobt, und am 25. November 1520 fand die Hochzeit statt. Melanchthon war es allerdings im Hause recht knapp zugegangen, da Melanchthon anfangs nur 100 Gulden Gehalt hatte, welches später auf 200 erhöht wurde, während er selbst 400 Gulden erhielt. Dabei aber war er äußerst freigebig und gab manchmal das letzte Geld her, um Dürftige nur nicht ohne Nahrung zu verlassen. Mit seiner Katharina aber führte Melanchthon eine überaus glückliche Ehe, welche 37 Jahre dauerte, und aus welcher vier Kinder, zwei Knaben, namens Philipp und Georg, und zwei Mädchen, Anna und Magdalena, hervorgegangen sind.

In denselben Männern, die als Hausfreunde Melanchthon nahe standen, gehörten vor allem Luther, so wie Joachim Camerarius, der spätere Rektor des Gymnasiums zu Rürnberg, der uns auch eine vorzügliche Lebensbeschreibung Melanchthons hinterlassen hat. Obgleich hatte er auch jüngere Freunde und Studenten bei sich, die bei ihm gern gesehen und gütlich aufgenommen wurden.

Der Tod seines Freundes und Mitarbeiters Luther erschütterte ihn gewaltig. Als dieser am 18. Februar 1546 zu Eisenach gestorben und dadurch von seines Freundes Seite gerissen war, kündigte er den versammelten Studenten das Hinscheiden Luthers im Auftrage der Universitätsrat an und sprach sodann in die Worte aus: „Ich, der Wagen Israels und seine Strelcher; er ist nicht mehr, der die Kirche in dieser letzten Zeit regiert hat!“ Nach dem Tode Luthers aber fühlte sich Melanchthon vereinsamt, daß die Sehnsucht immer größer wurde, abzuscheiden und bei Christo und seinen Lieben zu sein.

Zu Anfang April 1560 war Melanchthon von einer Reise, die er nach Leipzig unternommen hatte, krank nach Wittenberg zurückgekehrt. Obwohl sich nun gleich darauf Fieber einstellte, setzte er doch seine Vorlesungen fort, obgleich er sein baldiges Abscheiden aus dieser Welt ahnte. Er feierte auch noch das Osterfest, mußte aber, da die Krankheit immer mehr zunahm, jetzt seine Vorlesungen einstellen. Am 18. April nahm er in herzlichster Weise von seinen Kindern und Enkeln Abschied, und auch Studenten, die in großer Anzahl sein Lager umstanden, rief er ergreifende Worte des Abschieds zu, und am 19. April ging er in die ewige Heimat ein. In der Schloßkirche zu Wittenberg ruht seine irdische Hülle an der Seite seines Freundes Luther, mit dem er im Leben so innig verbunden gewesen war. Eine einfache metallene Platte bearbeitet seine Gruft; und wenn wir heute an seinem 360. Todestage und seines Lebens und Werkes erinnern, möge uns sein Leben zur Nachahmung dienen, eingedenk des Wortes der Schrift: „Bedenket an eure Lehrer, die euch das Wort gesagt haben, welches Euch schauet an und folget ihrem Wandel nach.“ Joh. H.

Duffschiffahrt.

Ausflug des „M. 1“, „M. 2“ und „S. 2“. Die leibbaren Duffschiffe „M. 1“ und „M. 2“ flegten gestern vormittag 10 Uhr 45 Min. gegen 11 Uhr 10 Min. in Rölln auf, machten nach Abtreiben in die Elbe bis GutsMuths und kehrten nach Schöne Fähr um 2 1/2 Uhr nachmittags zurück. — „S. 2“ fleg um 10 Uhr 55 Min. auf, war um 1 Uhr 35 Min. über Dühren, fuhr nach Kachen, wo er eine halbe Stunde kreuzte, besuchte Bantz in Holland, kehrte dort um, war um 8 Uhr 25 Min. über Jälich und kreuzte gegen 5 Uhr in großer Höhe über Rölln.

„Und noch eine Bitte habe ich, Herr von Halburg, sagen Sie nichts in der Pension davon, ich möchte auch nicht für eine einzige Stunde der Mittelpunkt der Unterhaltung sein!“

„Ganz wie Sie wünschen!“
Freudlich nickte sie ihm zu und ging zur Tür hinein. Unwillkürlich war er stehen geblieben und hatte ihr nachgesehen. Welche biegsame, schöne Figur in dem einfachen Kleide! Wenn sie mit ihm redete, hätte er immer am liebsten die Augen geschlossen.

Alle Lust hatte er verloren, mitten in den Menschenmassen seinen Kaffee zu trinken, er machte leicht und ging in Gedanken verfunten durch den herrlichen Tiergarten. Und er er sich's verfaß, stand er vor seiner Pension.

Den ganzen Nachmittag ging er ziellos in seinem Zimmer auf und ab. War's Reiz, daß das junge, hübsche Mädchen unter Rot und Entbehrungen auf ihren ersten größeren Erfolg rechnen konnte! Kein — im Gegenteil, sagte er sich, wenn ich in leidlicher Vermögenslage wäre, würde ich ihr von einem Dritten in meinem Auftrag das Bild abtaufen lassen, um ihre Freude voll zu machen.

Da packte ihm der Gedanke durch den Kopf: Cosquien werde ich im nächsten Monat bitten, zu kommen, er ist reich und versteht etwas von Bildern!

Er wurde ruhiger und fing an, an sich selbst zu denken — und schämte sich! Noch immer schlug er die Lüge vor. Ja, was sollte er denn anfangen? Kam Cosquien, machte er ihm auch sagen können: „Du, Jochen, das will ich jetzt tun!“ —

8. Kapitel.

Cosquien hielt einen Brief in der Hand. Knied Halburg hatte ihn zum Mittagessen eingeladen: „Sie sind nur noch überdauert und meinen Bräutigam bei und vor.“ Er war im Zweifel, ob er nach Wittenberg gehen sollte. Diese Halburgs waren ihm unpopulär. Aber, Ada, hatte dort ein Unterkommen gefunden — und die Mutter schritt ihr auf Leib und Leben die Court — Melanchthon galt im ganzen Kreise als ein Mann des Jutam. Melanchthon's Begleiter eines jungen Prinzen, außerdem ein herrlicher Kammerherr, wenn sich der junge Herr einen Hausstand gründete, oder Springer in der Armee — persönlicher Adjutant. Glat wie ein Kal, nicht auf den Kopf gefallen, hoch und durch Verleumdung, und weil ich die Mutter, die betrautes

Wieder ein Ballonflug! Der Ballon „Selbst“, der am 24. in Rölln aufstieg, war, hatte in der Nähe von Wittenberg eine sehr seltene Begegnung. Zwei Personen wurden auf der Gondel gefangen. Hierbei sollte der Führer des Ballons, Direktor Hermann aus Rölln, einem doppelten Unheil drohen.

Aus der Welt der Technik.

Der Aufstieg der Luftschiffe.

Die Schwierigkeiten der ersten Aufstiege haben uns mehrere schwere Ballonkatastrophen gebracht, bei denen die Ballonfahrer und Mitfahrer ihr Leben einbüßten. Diese traurigen Ereignisse rufen wiederum die Frage nach, wie es mit der Sicherheit im Luftschiffbau überhaupt steht, und welche besonderen Anforderungen an den Ballonfahrer gestellt werden müssen.

Die Geschichte der Luftschiffahrt zeigt, daß solche Unfälle nicht ohne gewisse Häufigkeit bei stürmischem Wetter vorkommen, und zwar beim Aufstieg oder nach, häufiger bei der Landung. Man braucht, um Gewisse zu geben, nur an das unglückliche Ende des Hauptmanns von Eißfeld bei einer stürmischen Landung in Belgien zu erinnern, jenes Mannes, der als Erfinder des Drachens Ballons und als Mitarbeiter von Parseval und Zeppelin zu den schönsten Leistungen berechnete.

Es geht dem Luftschiffer wie dem Seemann. Bei stürmischem Wetter bedeutet das feste Land für beide Gefahr, bietet für beide nur der freie Aufstiegen Sicherheit. Beide müssen dekret sein, das gefährliche Land tunlichst zu meiden. Damit aber kommen wir zu den Fehlern, die häufig so traurige Katastrophen herbeiführt haben.

Der Ballon „Sommer“, der bei Schön niederging, vollzog seinen Aufstieg auf dem Gelände der Götterskalt zu Stettin unter außerordentlich ungünstigen Verhältnissen. Es wehte ein Wind von mehr als 10 Meter in der Sekunde. Dabei verpörrten zahlreiche Telegraphendrähte und hohe Baulichtleiten die freie Flugbahn. Unter solchen Verhältnissen mußte man den Ballon sofort mit starkem Auftrieb ablassen. Wenn der Ballon zur Fahrt bereit ist, wenn sich die Inzassen mit allem Zubehör bereits in der Gondel befinden, und der Aufstiegsrand der Gondel mit den Sandballastfäden bereits befüllt ist, dann erfolgt ja vor der Abfahrt erst noch das sogenannte Abwiegen. Der Fort wird von der haltenden Mannschaft leicht angeklüft. Wenn zu viel Ballast an ihm hängt, wird er natürlich immer wieder auf den Erdboden zurückfallen. Wenn sehr viel Ballast abgenommen ist, wird das Ganze sehr schnell in die Höhe gehen. Die Kunst des Luftschiffers besteht darin, das Abwiegen so vorzunehmen, daß der Ballon nicht zu viel und nicht zu wenig Auftrieb hat.

Hat er zu viel, so schießt er sofort in gewaltige Höhen von tausend und mehr Metern empor, und der Führer muß Gas sparen, wenn er wieder in größere Nähe der Erdoberfläche fahren will. Hat der Ballon zu wenig Auftrieb, so ist das bei schwachem Winde kein Fehler. Wenn der Ballon auch nur ganz leicht steigt, viellecht in 10 Meter Höhe schon in der Gleichgewichtslage stehen bleibt, so kann der Führer ihn ja durch weiteres Auswerfen von Ballast jederzeit in größere Höhen emporführen. Wenn es sich darum handelt, die Fahrt möglichst weit auszu dehnen, wird man natürlich mit möglichst geringem Auftriebe, mit möglichst viel Ballast abgehen. Aber das wird ändert sich, sobald festiger Wind herrscht. Natürlich der böige Wind ist keineswegs immer parallel zur Erdoberfläche gerichtet. Einige Windhöhen führen vielmehr stark nach unten. Bei solchem Wetter kann man z. B. beobachten, wie der Rand eines Schornsteines nach unten gedrückt wird, und ebenso kann es dabei einem Ballon ergehen, der zu schwer abgemessen ist.

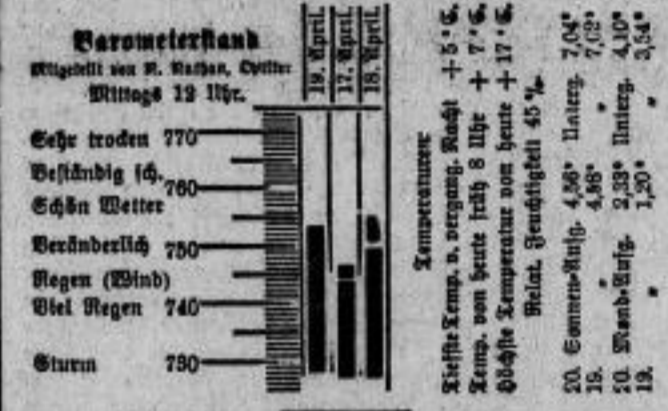
Ballon mit einem Ballon nur einen ganz geringen Auftrieb so ein, daß er in der Gondel nur einem halben Meter emporschwebt, so wird er bei ruhigem Wetter in die Höhe kommen, nach einer Minute mit der Gondel 20 Meter über der Erdoberfläche stehen und dabei viellecht 50 oder 100 Meter vom Ziel getrieben sein. Lassen wir denselben Ballon hingegen mit demselben Auftrieb bei einem Winde von 10 Meter in der Sekunde ab, so wird die Gondel fast sofort auf jedem Feldwege abgehoben. Der Ballon wird viellecht eine Höhe von 10 Meter im Zeitraume von 20 Sekunden erreichen und dabei 200 Meter vom Ziel getrieben sein. Er wird in der horizontalen Richtung bereits die normale Geschwindigkeit von 20 Kilometern in der Stunde, d. h. die Geschwindigkeit eines in Kurieren galoppierenden Gepanzen angenommen haben. Dann oder kann ein nach unten gerichteter Windstoß ihn wieder zur Erde drücken, und der Fort mit den Inzassen wird festig auf den Boden schlagen und in schräger Stellung auf der Erde dahingeführt werden. So etwas ist öfter als einmal vorgekommen, und nur allzu häufig waren schwere Arm- und Beinbrüche das traurige Ergebnis einer solchen Schiffsahrt für die Aufstiegsleute.

Etwas Nützliches erregnete sich beispielsweise bei jener zweiten Ballonkatastrophe des Ballons „Schleifen“, die dem Professor Abegg das Leben kostete. Der zum Teil vom Gas entleerte Ballon machte, nachdem zwei Inzassen bereits ausgefliegen und der Fort dadurch wieder stark erleichtert worden war, noch eine kurze Schiffsahrt, wobei Professor Abegg den tödlichen Schädelbruch erlitt.

Aber wenn der Aufstieg des Ballons sich auf einem beschränkten Terrain vollzieht wie in Stettin, so muß zu schwere Abwiegung natürlich doppelt und dreifach gefährlich wirken. Dann wird der Ballon, auch wenn ihn der Wind nicht direkt wieder auf den Boden drückt, doch gegen Hindernisse geschleudert werden, und die verschiedensten Komplikationen, Beschädigungen des Ballons und Verletzungen der Inzassen, sind zu befürchten.

Will man bei solchem Wetter aufsteigen und muß man auf einem von Hindernissen umgebenen Gelände aufsteigen, so empfiehlt es sich zunächst, mehrere kleine Ballons aus Seidenpapier aufzulassen, und zwar von verschiedenen Stellen des Platzes aus, um dadurch die beste Seite des Platzes zu ermitteln, von der der Aufstieg verhältnismäßig glatt und möglichst in die Höhe gehen kann, bevor ein Hindernis erreicht wird. Läßt man dann von derselben Stelle den großen Ballon mit einem gehörigen Auftrieb ab, so darf man erwarten, daß er auch glatt abkommt und die Fahrt zunächst einmal ohne Zwischenfälle begonnen werden kann. In Stettin ist die bedauerliche Katastrophe lediglich auf einen schwierigen Aufstieg zurückzuführen.

Wetterwart.



Man sprach vorläufig nicht von Hans Heinrich. Die Erste war herein, man drückte an den Ergebnissen, an den Leuten, an der Politik.

Und dann mußte Manfred auf Witten Frau von überdauert vom Hofe erzählen.

Der junge Halburg legte jedes Wort auf die Goldwaage, die Augen des Vaters hingen an dem jungen Offizier, seine Lippen verzogen sich zu einem zufriedenen Schmunzeln. Jede Handbewegung, jedes Wort Manfreds waren elegant, etwas nonchalant und doch nicht herb war er die Sache hin. Die schmale, lange Gestalt, der vorzüglich gearbeitete Gehrock, die moderne Weste, der bunke Schlags, der durch eine Kante zusammengehalten wurde, die in Brillanten den Namenzug „Jelms“ Pringen trug, das schon häßlich werdende Haar, die schwarzen Zähne, die verbindlich lächelnden Augen, dazu die leise und doch einbringliche Sprache, zeigten „den Weltmann in der Volledung“.

Cosquien war diese ganze Art, zu sprechen, furchterlich. Keine Ueberzeugung lang durch, keine ernste Anteilnahme, sorglich wurde jede wärmere Regung zurückgehalten. Er dachte bei sich: Viellecht ein guter Diplomat, aber als „Prinzenbändiger“ meinem Gefühl nach rein unmöglich.

Bei Tisch saß er Ada gegenüber, an deren Seite überdauert und der junge Halburg Platz genommen hatten. Der Dienerschaft wegen hielt sich das Gespräch in harmlosen Grenzen, aber der Gastgeber war nervös, das Geplöter ging ihm nicht schnell genug. Cosquien war sich klar, nach dem Essen, wenn man ungeführt beisammen saß, würde ein ernstes Wort über Hans Heinrich fallen, sonst hätte man ihn höflich nicht eingeladen. Natürlich war man neugierig, und wenn einer Auskunft geben konnte, so war er es.

Und er hatte sich nicht getrennt. Manfred schnitt das Gespräch wie zufällig an, als er sich eine Zigarre anzündete.

„Künftig bin ich im Tiergarten an meinem Bettel vorbeifahren, aber ich habe getan, als hätte ich ihn nicht gesehen!“

„Ich kann Sie versichern, Herr von Halburg, Hans Heinrich ist nicht daran gestorben!“
„Aber, man weiß ja, Herr von Cosquien, welches Antell Sie an ihm nehmen!“